

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Schulblätter  
**Band:** 11 (1845)  
**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** Leichtfassliches Handbuch der Pädagogik für Lehrer, gebildete Ältern  
und Schulfreunde

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

schaft. Dieser Unterschied ist von der größten Wichtigkeit, wie von selbst einleuchtet, und trug sicherlich viel dazu bei, daß Fellenberg in der Ausführung seiner Grundsätze weitaus glücklicher war als Pestalozzi. Wir haben uns jedoch schon zu weit über des Verf. Schrift verbreitet, als daß wir in eine genauere Erörterung dieses Unterschiedes eintreten könnten.

Aus dem gleichen Grunde müssen wir uns bezüglich der folgenden Capitel auf eine bloße Inhaltsangabe beschränken. Sie schildern das Waisenhaus in der Schurtanne, die Armen-erziehungsanstalt zu Trachselwald, die landwirthschaftliche Schule in Carra bei Genf, die Linthcolonie, geben dann einen kurzen Abriss der landwirthschaftlichen Armenschulen in der Schweiz, bringen einen Verein schweizerischer Armenschulen in Vorschlag und schließen mit einer Darstellung der Waisenerziehung in Neumünster.

Der geschichtliche Theil dieser sehr lesenswerthen Schrift ist besonders interessant, so daß wir unseren Lesern weitere Mittheilungen daraus versprechen. Et.

## II.

### **Leichtfaßliches Handbuch der Pädagogik für Lehrer, gebildete Ältern und Schulfreunde.**

Von Dr. J. Th. Scherr, Seminardirector und alt Erziehungs-  
rath. Zweiter Band. Der Unterricht in der Pri-  
mar-  
schule. Stufenmäßig geordneter, vollständiger Unter-  
richtsstoff für alle Schulfächer und specielle, directe Lehrme-  
thode. Zürich, bei Drell, Füßli und Comp. 1844. (714 S. 8.)

Der Leser dieser Blätter findet es vielleicht sonderbar, daß wir hier nur den zweiten Band der vorliegenden Schrift besprechen, ohne den ersten zu berühren, und wir finden es ganz angemessen, über diesen Umstand vorerst Auskunft zu geben. Dieselbe besteht darin, daß die Verlagshandlung uns nur diesen einen Band zur Beurtheilung zukommen ließ. Der

Leser möge sich hierüber selbst seine Glossen machen. Wir wenden uns zu dem Buche selbst.

Herr Scherr ist bekanntlich ein Mann, der mit einer mehr als hinreichenden theoretischen Ausbildung einen ausgezeichnet klaren Blick in das praktische Gebiet des Erziehungs- und Unterrichtswesens und einen eisernen, begeisterten Fleiß in seinen Bestrebungen und Studien verbindet: er ist ein durch und durch praktischer Schulmann, den die Natur mit einem äußerst scharfen Verstande ausgestattet hat. Daher kommt es, daß er Manches für eine Kleinigkeit hält, dem der Stümper ein großes Gewicht beilegt, und hingegen Manches für höchst wichtig ansieht, was dieser völlig übersieht. Dazu kommt dann noch, daß er mit ganzer Seele am Schulwesen hängt, dasselbe aber nicht bloß in dem engen Raum einer Schulstube beschaut, sondern es in allen seinen Beziehungen zum Leben begriffen hat. In dieser Weise haben wir Hrn. Scherr seit Jahren auffassen gelernt, und unser Urtheil findet in vorliegender Schrift eine neue Bestätigung. — In der Einleitung, welche (S. 1—10) „die Anfänge des Unterrichtes in den ersten Schulwochen“ erörtert, wird gezeigt, was mit den neueintretenden Kindern allererst geschehen, und wie es geschehen solle; es wird die Wichtigkeit der ersten Schulwochen dargethan, während die Kleinen in der alten Schule das erste Jahr hindurch stillsitzigen lernen mußten. Mit Recht weist der Verf. jene Wichtigkeit aus der Natur des Kindes nach und beruft sich auf Grafer's geistreiches Schriftchen: „Der erste Kindesunterricht, die erste Kindesqual.“

Im Weiteren umfaßt die Schrift den gesammten Unterricht der drei ersten Schuljahre, und zwar von Vierteljahr zu Vierteljahr vollständig geordnet und genau abgegrenzt, so daß sich daraus zwölf Abschnitte gestalten. Sie bezieht sich, was den Sprachunterricht angeht, für die drei ersten Vierteljahre auf des Verf. Tabellenwerk, für die fünf folgenden Quartale hinsichtlich des Sprachunterrichts auf des Verf. „Lesebüchlein zur

Elementarsprachbildung im ersten und zweiten Schuljahr," welches in diesen Blättern (1843, S. 433) bereits beurtheilt worden ist, für die vier weitem Quartale hinsichtlich des Sprachunterrichts, der Religions- und Sittenlehre und des Gesanges auf des Verf. „zweites Lesebüchlein zur Elementarbildung," das ebenfalls in den Schulblättern (1845, S. 56) besprochen worden ist. — Im Anfang eines jeden Abschnitts begründet der Verf. die „Zahl und Gattung der Unterrichtsgegenstände" für das fragliche Vierteljahr, und läßt dann das Unterrichtsverfahren selbst folgen. Hiernach ist der Plan folgender:

Erstes Vierteljahr. 1) Uebung des Gehörs und der Sprachorgane durch reines Lautiren. 2) Uebung des Gesichtes und der Schreiborgane durch Auffassung und Nachbildung der Formelemente. 3) Anregung und Uebung des Zahlensinnes. 4) Unterhaltende Belehrungen nach vorgelegten Abbildungen. 5) Elementargymnastik. (S. 11—40.)

Zweites Vierteljahr. 1) Schriftliches Bezeichnen der Laute, Silben und einfachen Wörter — und wiederum Belauten der Schriftzeichen, d. h. Lesen der Buchstaben, Silben und einfachen Wörter. 2) Zählen bis auf 25; Unterscheidung von Einer und Zehner. 3) Reines Lautiren; Auflösung mehrsilbiger Wörter. 4) Bogenlinien: Hinleitung auf die Buchstaben des großen Alphabets. 5) Belehrende Unterhaltung nach Bildern. 6) Elementargymnastik. (S. 41—61.)

Drittes Vierteljahr. 1) Sprechen, Schreiben, Lesen und Auswendiglernen von Gegenstandsnamen und Unterscheidung von Art und Gattung. 2) Zählen und Zahlenbezeichnung mit Ziffern. 3) Belehrende Unterhaltung nach Bildern: aus der Sittenlehre. 4) Elementargymnastik. (S. 63—85.)

Viertes Schuljahr. 1) Fortsetzung des Sprechens, Schreibens, Lesens und Auswendiglernens der Namen von Art und Gattung. 2) Zählen und Zifferschreiben. 3) Belehrende Unterhaltung nach Bildern. 4) Elementargymnastik. 5) Ueber-

gang zum Lesen des Gedruckten. 6) Die ersten Leseübungen im ersten Lesebuche. (S. 86—128.)

Fünftes Vierteljahr. 1) Sprachbildung: richtiges Unterscheiden und Benennen der sinnlich-wahrnehmbaren Beschaffenheiten oder Eigenschaften der Gegenstände; mündliche und schriftliche Satzbildung mit prädicativer Beziehung des Beschaffenheits- oder Eigenschaftswortes auf den Gegenstandsnamen; Lesen solcher Sätze im ersten Schullesebuche. 2) Bildung des Zahlensinnes: Uebungen im Addiren und Subtrahiren; schriftliches und mündliches Zu- und Abzählen im Aufsteigen und Absteigen mit geraden und ungeraden Zahlen. 3) Anregung des moralischen und religiösen Sinnes: Erklärung und gemüthliche Unterhaltung über entsprechende Abbildungen. 4) Mitwirkung zur Ausbildung der leiblichen Kräfte: wiederholende Uebung der Elementargymnastik. (S. 129—172.)

Sechstes Vierteljahr. 1) Sprachbildung: Richtiges Unterscheiden und Benennen der sinnlich-wahrnehmbaren Thätigkeiten; mündliche und schriftliche Satzbildung mit prädicativen, objectiven und attributiven Beziehungen. 2) Bildung des Zahlensinnes: die ersten Uebungen im Multipliciren und Dividiren. 3) Anregung und Belebung des moralischen und religiösen Sinnes: mündliche Erzählungen und Hinweisungen durch den Lehrer. 4) Mitwirkung zur Ausbildung der körperlichen Kräfte: fortgesetzte Elementargymnastik. (S. 173—230.)

Siebentes Vierteljahr. 1) Sprachbildung: Das Unterscheiden und Benennen der Theile von Gegenständen; genauere Unterscheidung und bestimmtere Bezeichnung von Eigenschaften und Beschaffenheiten; die Unterscheidung und Bezeichnung der verschiedenen Laut-, Ton- und Schalläußerungen bei Menschen, Thieren und Sachen; ferner die verschiedenen Bezeichnungen der Bewegungen, und endlich die Unterscheidung der Zeitverhältnisse; Lesen, Sprechen und Schreiben von Sätzen mit Beziehung auf das Vorhergehende. 2) Bildung des

Zahlenfinnes: die ersten Uebungen im Dividiren. 3) Anregung und Belebung des moralischen und religiösen Sinnes: in mündlichen Erzählungen durch den Lehrer; im Lesen von leichtfaßlichen Darstellungen durch die Schüler. 4) Mitwirkung zur Bildung der Leibeskräfte: Fortsetzung der Fußübungen. (S. 231—270.)

Achtes Vierteljahr. 1) Sprachbildung: Beschreibung von Sachen, Thieren und Pflanzen; Darstellung der menschlichen Thätigkeiten im gewerblichen Leben; Lesen dieser Beschreibungen und Darstellungen und schriftliche Nachbildung; Lesen von Erzählungen. 2) Bildung des Zahlenfinnes: praktische Anwendung des bis hieher Erlernten in den vier einfachen Rechnungsarten. 3) Anregung des moralischen und religiösen Sinnes: moralische und religiöse Erzählungen im Lesebuche; Erläuterung und Anwendung. 4) Mitwirkung zur Bildung der leiblichen Kräfte: Wiederholungen in den gymnastischen Elementarübungen. (S. 271—331.)

Neuntes Vierteljahr. 1) Sprachlehre: Lesen, Sprechen und Schreiben zusammengesetzter Sätze (beziehende und ergänzende); Lesen von Erzählungen, Sprüchen und Liederversen, mündliche Uebungen über das Verständniß des Gelesenen; Gedächtnißübung in Sprüchen und Liederversen; leichte Aufsätze. 2) Religions- und Sittenlehre: biblische Erzählungen aus dem alten Testamente von der Schöpfung bis Moses; erläuternde Anwendung von Bibelsprüchen und religiösen Liederversen. 3) Zahlenlehre: Zu- und Abzählen mit Einern, Zehnern und Hundertern. 4) Kunststrichtung: Elementargefang; erste Uebung im Schönschreiben. 5) Leibesübung im taftmäßigen gemeinsamen Schreiten, Hüpfen, Laufen. (S. 331—445.)

Zehntes Vierteljahr. 1) Sprachlehre: Lesen, Sprechen und Schreiben zusammengesetzter Sätze (zuschreibender Sätze); Lesen von Erzählungen, Sprüchen und Liederversen, mündliche Uebungen über das Verständniß des Gelesenen; Ge-

dächtnißübung in Sprüchen und Liederversen; leichte Aufsätze, Fortsetzung — wie im ersten Viertel dieses Schuljahres. 2) Religions- und Sittenlehre: Biblische Erzählungen aus dem alten Testamente von Moses bis Salomon; erläuternde Anwendung von Bibelsprüchen und Liederversen. 3) Zahlenlehre: Ab- und Zuzählen; gesteigerte Aufgaben. 4) Kunst- richtung: Elementargesang: die ersten rhythmischen Unterscheidungen; Schönschreiben: Wiederholung der Uebungen des vorigen Vierteljahres mit gesteigerten Anforderungen. 5) Leibesübung: Wiederholung der Uebungen des vorigen Vierteljahres mit gesteigerter Präcision und Gewandtheit. (S. 446—545.)

Fünftes Vierteljahr. 1) Sprachlehre: Lesen, Sprechen und Schreiben zusammengesetzter Sätze (bestimmende und rückweisende); Lesen von Erzählungen, Sprüchen und Liederversen, mündliche Uebungen über das Verständniß des Gelesenen; Gedächtnißübung in Sprüchen und Liederversen; leichte Aufsätze: Erzählungen und Beschreibungen. 2) Religions- und Sittenlehre: Biblische Erzählungen aus dem alten Testamente von Salomon bis zur babylonischen Gefangenschaft; erläuternde Anwendung von Bibelsprüchen und Liederversen. 3) Zahlenlehre: Bervielfachen, Zu- und Abzählen. 4) Kunst- richtung: Elementargesänge; Fortsetzung der ersten melodischen, rhythmischen und dynamischen Uebungen in leichteren Liedern; Fortführung des Schönschreibens in Wörtern und Sätzen. 5) Leibesübung: Taktmäßiges gemeinsames Schreiten, Hüpfen, Laufen. (S. 546—635.)

Zwölftes Vierteljahr. 1) Sprachlehre: Lesen, Sprechen und Schreiben verbundener Sätze (beigeordnete und zusammengezogene); Lesen von Erzählungen, Sprüchen und Liederversen, nebst mündlichen Uebungen über das Verständniß des Gelesenen; Gedächtnißübung in Sprüchen und Liederstrophen; leichte Aufsätze: Erzählungen und Beschreibungen. 2) Religions- und Sittenlehre: Biblische Erzählungen aus dem alten Testamente von der Gefangenschaft bis Herodes;

erläuternde Anwendung von Bibelsprüchen und religiösen Liederstrophen. 3) Zahlenlehre: Dividiren und Multipliciren, praktische Aufgaben. 4) Kunstrichtung: Elementargesänge, — Wiederholung und freies Singen; Vorübung im Schönschreiben, — Wiederholungen. 5) Mitwirkung zur Bildung der Leibeskräfte, — Wiederholungen.

Der vorstehende Plan zeigt zunächst durch den innern Zusammenhang der Fächer, bezüglich ihres Inhaltes und bezüglich der Zeitfolge für die einzelnen Stoffe, daß sich der Verf. seiner Aufgabe klar bewußt ist. Es springt dies noch mehr in die Augen durch Herbeiziehung mancher Materialien aus dem Gebiete der Realfächer zum Sprachunterricht, welcher nichts weniger als eine dürre Lehre der Form ist, sondern darauf hinczielt, auf dem Wege des Sprachverständnisses dem jungen Schüler auch das Nöthige von der Form zum Bewußtsein und zur Uebung zu bringen. Wir verweisen, um uns hier desto kürzer fassen zu können, auf die angeführte Beurtheilung des oben erwähnten Lesebüchleins.

Daß wir die Zerfällung des Lehrstoffes nach Vierteljahren aus Gründen billigen, haben wir in jener Beurtheilung auch schon dargethan; wir erkennen ihren Nutzen und ihre Zweckmäßigkeit jetzt noch mehr an, nachdem wir ihre Anwendung auf den ganzen dreijährigen Lehrplan angeschaut haben.

Was nun die Ausführung des Lehrplanes selbst angeht, so hat der Verf. nicht bloß den Unterrichtsstoff für die ersten drei Schuljahre vollständig geliefert, sondern auch das Unterrichtsverfahren sorgfältig entwickelt, so daß sich das Buch zu einem treuen Führer für den Elementarlehrer gestaltet. Wenn man dasselbe mit früheren Schriften des Verf. vergleicht, so läßt sich nicht verkennen, daß er, ohne das Wesentliche zu vernachlässigen, in Vielem zu größerer, oft überraschender Einfachheit der Darstellung und Behandlung mit hervorstechender Klarheit sich durchgearbeitet und so die Früchte vieljähriger Erfahrungen mit Besonnenheit zusammengetragen hat. Dester fügt



er noch besondere Winke für Lehrer oder Bemerkungen zur Rechtfertigung seiner Ansichten oder zur Widerlegung irriger fremder Ansichten bei. So haben wir z. B. mit Vergnügen gesehen, daß er für den ersten Schreibunterricht unsere deutsche Currentschrift verlangt, und die Grafer'sche Elementarschrift verwirft, indem jene sich bloß durchweg auf zwei einfache Striche — einen zarten und starken — gründet, also an Einfachheit kaum von einer andern übertroffen wird. Elementarlehrer werden das Buch mit großem Nutzen studiren. Str.

---

**Erstes Sprach- und Lesebuch für deutsche Elementarschulen.** 7. Auflage. Karlsruhe, 1844. Druck und Verlag von Christian Theodor Groos. 80 S.

**Ferner Lehrgang des Lautirunterrichts** in Verbindung mit dem Schreiben, nebst einem Lautirwörterbuche, und Anleitung zum Gebrauche des ersten Sprach- und Lesebuches und zu den ersten Stimm- und Reibenübungen. Bearbeitet von Professor W. Stern, Director des evangelischen Schulseminars (sic!) zu Karlsruhe. 3. umgeänderte, wesentlich verbesserte Auflage. Karlsruhe, 1844, bei demselben. XVI. und 131 S. und das Lautirwörterbuch 19 S.

Nr. 1 ist ein sehr zweckmäßiges, in geordneter Stufenfolge bearbeitetes Büchlein für den ersten Leseunterricht und verdient eine unbedingte Empfehlung, zumal es sich seit einer Reihe von Jahren als tüchtig in den badischen Elementarschulen erprobt hat; was man in Nr. 2 zu suchen hat, gibt der weitschichtige Titel schon ziemlich ausführlich an. Der genauere Inhalt ist folgender: 1) Vorwort. 2) Borerinnerungen für den Leser in Beziehung auf das Betreiben des Lautirunterrichts. 3) Vorübungen zum Schreiben. 4) Allgemeine Betrachtung der Lautverhältnisse. 5) Die Lautirübungen mit Schülern selbst. Erster Abschnitt: die vier Hellslänge, die Mitlaute, die Verbindung derselben in ein- und zweifachen Lautverbindungen. Zweiter Ab-